

„St. Peters Bote“

I. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Änderungen bestehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA

Kirchenkalender.

13. Sept. 14. Sonntag nach Pfingst. Ev.
Niemand kann zwei Herrn dienen.
Mariä Namenfest.
14. Sept. Mont. Pl. Kreuz-Grb.
15. Sept. Dienst. Mikomedes.
16. Sept. Mittw. (Quat.) Cornelius.
17. Sept. Donnerst. Hildeg.
18. Sept. Freit. (Quat.) Joseph v. Cupertino.
19. Sept. Samst. (Quat.) Januarius.

Wir machen hiermit unsere Leser aufmerksam, daß der 16. 18. und 19. Sept. Fastentage und deshalb gebotene Fast- und Abstinenztage sind.

In Amerika muß alles großartig sein. Großartig sind die Bauten, großartig die Brücken, die Geschäftshäuser und Läden, großartig die Bahnen die in der Luft, auf Erden und unter der Erde dahinfliegen, großartig ist selbst der gewöhnliche Landmann, der nicht wie im Ausland zu Fuß, sondern per Fuhrwerk zur Stadt und Kirche zieht; großartig muß endlich auch die Kirche sein, in welcher der Amerikaner seinen Gott anbetet. An einem Orte wurde kürzlich ein neuer Altar für \$17,000 gebaut; an einem anderen Orte wurde ein Hochaltar für \$50,000 bestellt; an einem dritten Orte soll sich die Ausschmückung einer neuen Kathedrale auf eine ganze Million Dollars belaufen. Ohne Zweifel ist es Gott wohlgefällig, wenn seine Kinder ihm einen würdigen Tempel bauen, aber es wäre Gott um zweifelhaft noch überaus wohlgefälliger wenn man statt \$1,000,000 zur Ausschmückung einer Kathedrale nur \$500,000 verwenden und den Rest an andere 50 — 100 arme, elende und bedürftige Kirchen verteilen oder zu niederen Zwecken ausleihen würde. Interessant schreibt hierüber das St. Josephs Blatt:

„Wie groß sind doch nicht die Bedürfnisse der kathol. Kirche in unserem Lande und in der katholischen Welt überhaupt und wie viele Seelen gehen verloren, weil es an Mitteln fehlt! Wäre es nicht Gott wohlgefälliger, den Aufwand einzuschränken und für die geistigen Tempel zu verwenden? Für unser Land ist eine schlagfertige katholische Presse notwendig als Millionen-Kathedralen und Mäure, die \$50,000 kosten. Den Franzosen, schreibt Dr. Feiler, haben ihre großartigen Säule- und Basilika-Kirchen nichts genützt. An einer gediegenen und

von allen Katholiken Frankreichs gelesen und unterstützten katholischen Tageszeitung hätte Gott mehr Ehre erlebt und durch sie wäre katholisches Leben besser erhalten worden, als durch die auf Millionen geschätzte Herz-Jesu-Kirche in Paris. Eine der Hauptaufgaben des Klerus und besonders des Volkes in den Ver. Staaten ist und bleibt die Förderung ihrer Presse und die Gründung einer katholischen englischen Tageszeitung. Ohne sie werden der Kirche in Amerika Wunden geschlagen, welche kein Klerus und kein Episkopat heilen kann, werden Lücken in die kath. Reihen gerissen werden, welche weder natürlicher Nachwuchs noch Einwanderung zu füllen vermögen. Vernachlässigung der Presse und speziell das Versäumnis, eine katholische Tageszeitung zu gründen und katholischen Depeschendienst einzurichten — das sind zwei von den Hauptsünden, deren sich die lebende katholische Generation schuldig macht.

Wenn diesen schreienden Bedürfnissen nicht geholfen wird und der religiöse Verfall immer weiter um sich greift, mag einmal eine spätere Zeit ein Urteil über die jetzt lebende Generation sprechen, das wie ein Fluch auf das Andenken jener fällt, die das Gebot der Stunde nicht begriffen haben oder nicht begreifen wollten und durch deren Versäumnisse der katholischen Nachwelt Aufgaben gestellt werden, die dann ungleich schwieriger zu lösen sein werden, als sie jetzt sind.“

Eingaben am Ehreidungen erreicht in den Ver. Staaten zwischen den Jahren 1887 und 1906 die enorme Zahl von 1,300,000. Dies gemäß den Statistiken in Washington. Von diesen Eingaben wurden zwischen zwei Drittel und drei Viertel genehmigt. Was für schreckliche Uebel in der Familie und Gesellschaft diese Ziffern zu bedeuten haben!

Immer deutlicher und klarer zeigen die französischen Behörden, daß sie keine Trennung von Kirche und Staat, sondern eine vollständige Unterordnung und Vernichtung der Kirche anstreben. Durch eine Explosion auf dem französischen Schulschiff „Gouranne“ waren neulich mehrere Matrosen getötet worden. Am 17. Aug. fand die Verdringung der Opfer dieser Katastrophe statt. Obwohl diese vor ihrem Tode den Wunsch ausgesprochen hatten, nach katholischem Ritus beerdigt zu werden, konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden. Denn es wurde den katholischen Priestern nicht gestattet, die Leichen von dem Kriegsschiffen in Loulou nach der Eisenbahnstation zu geleiten, da nach Ansicht des Marine-Ministers Gustav Thomson eine solche Begleitung der Leichenfriede einen religiösen Charakter verleihen haben würde!

Der hl. Vater über den katholischen Volksterrain. Papst Pius der Zehnte empfing unlängst den Vorsitzenden des Volksterrains für das katholische Deutschland, Zentralkaiser Franz Brandes und München-Gladbach in Privataudienz u. sprach mit großer Wärme und Anerkennung über das Wirken des Volksterrains.

Der hl. Vater ließ dann sein fast lebensgroßes Bild Herrn Brandes überreichen mit lateinischen eigenhändig geschriebenen Segenswünschen für alle Förderer des Volksvereins, die in deutscher Uebersetzung also lauten: „In Erwägung, daß der geliebte Volksverein für das katholische Deutschland, der die Förderung der geistigen und sozialen Wohlfahrt des Volkes und auch die Bewahrung und Verteidigung des christlichen Glaubens und Lebens in den Familien sowohl wie in der Öffentlichkeit zum Zweck hat, unter der Begünstigung der hochw. Herren Bischöfe und der geistlichen überall so reiche Erfolge erzielt hat und noch reichere, so Gott will, haben wird, entbieten wir den geliebten Mitgliedern, die für das Wachstum des Vereins tätig sind, und den geliebten Förderern und ihren Familien, sie alle und einzeln in väterlicher Liebe umschließend, den päpstlichen Segen.“ Papst Pius der Zehnte.“

St. Peters Kolonie.

Der hochw. P. Dominic beehrte das Kloster letzten Donnerstag mit einem Besuche.

Herr Fred Imhoff, der Storekeeper von Dana hat sein neues Wohnhaus, welches das stattlichste Gebäude im Städtchen ist, jetzt fertig.

Wir werden neuer Getreide verschiften und auch 50% vorausbezahlen, nachdem die „cars“ geladen, den Rest nachdem die „cars“ in Port Arthur gewogen worden sind. Um nähere Auskunft wende man sich an Klaffen Bros., Dana, Sask.

Versehen mit den hl. Sterbsakramenten starb in der Klostergemeinde letzten Freitag Herr Jakob Steffens im 73. Lebensjahre an einem Herzleiden. Seine Leiche wurde nach Wisconsin geschickt u. im Gottesacker seiner früheren Heimat beigesetzt. Möge er ruhen im Frieden!

Schon am 31. Aug. abends wurde die Dominion Land Office zu Humboldt von ungefähr 25 Mann umlagert, die mit fieberhafter Spannung die ganze Nacht dort ausharrten um sogleich am Morgen bei Eröffnung der Office die durch die Regierung bei Bonda aufgemachten ungeraden Viertelsektionen Heimstättenlandes zu erwerben. Der größte Andrang war am 1. Sept., an welchem Tage 65 Eintragungen gemacht wurden. Die meisten Applikanten waren Franzosen.

Kaum war der 1. Sept. angebrochen so konnte man auch schon das Knattern der Büchsen hören, welche alle insgesamt auf die Entre gerichtet waren. Ein Mann in Humboldt schoß an diesem Tage nicht viel weniger als 150 Stnd. Rüsteten Dienstag ist auch die Schonzeit für die Prairiejäger abgelassen.

Die Revisionengerichte, die am 3. und 4. Sept. hätten stattfinden sollen, wurden verschoben auf den 8. Okt. um 9 Uhr abends in Humboldt und auf den 9. Okt. um 9 Uhr abends in Watson.

Karlheinz Kengel, Sohn des Herrn Albert Kengel ist letzten Freitag nach Winnipeg gereist um auf der St. Johns Universität höheren Studien obzuliegen. Das Schuljahr hat gestern angefangen.

Wie erschüttert aus der „Saskatchewan Gazette“ vom 31. Aug. wurde das Dorf Watson von der Provinzial-Regierung zum Städtchen erhoben.

Frau Müller nördlich von Münster wurde letzten Samstag mit den hl. Sterbsakramenten versehen.

Die Regierung in Ottawa hat angekündigt, daß der Dankfesttag für dieses Jahr am Montag den 19. Okt. beobachtet werde.

Der hochw. P. Prior ist letzten Samstag vom Generalkapitel der Benediktiner der amerikanisch-kassinenischen Kongregation wohlbehalten zurückgekehrt.

Herr Schaaf hat seine Farm an Herrn Peter Briz verpachtet.

Einige unserer Ansiedler haben schon wieder alle Lust und Freude verloren an Canada, weil der leichte Frost im Aug. stellenweise in den Niederungen etwas Schaden angerichtet hat. Arbeiten und nicht ernten ist freilich eine mißliche Sache, aber wegen eines leichten Frostes soll man doch die Flinte noch nicht in das Korn werfen. Selbst im Staate Maryland hat es schon vor zwei Wochen geschneit. Es war ferner das erste Mal in den sechs Sommern, die wir hier verlebt haben, daß der erste leichte Frost schon so frühgekommen ist.

Man liest in den Zeitungen, daß Winterweizen in verschiedenen Teilen Saskatchewan, Alberta und Manitoba mit gutem Erfolge gebaut wurde. Wäre es nicht gut, wenn man auch in unserer Kolonie es damit versuchen würde? Es ist bewiesen, daß Winterroggen gut gedeiht.

Die Herren Frodloge, Päch. Lehmeyer und andere von Dead Moose Lake waren neulich in Alberta um Freunde und Angehörige zu besuchen und sich über Land zu erkundigen.

Der St. Peters katholische Förderverein von Münster hielt letzten Sonntag seine regelmäßige Versammlung, bei welcher P. Peter als Kaplan gegenwärtig war. Der Verein ist schon gut organisiert und ausgerüstet. Es wäre zu wünschen, daß sich alle, die sich für das Vereinswesen interessieren, einem katholischen Vereine, wie dieser ist, beitreten würden.

Die St. Gregorgemeinde wurde letzten Sonntag vom hochw. P. Bonifaz versehen.

Das Wetter war in der vergangenen Woche wieder ausnahmsweise schön. Zuerst hat es etwas geregnet und dann wurde es warm und trocken.

Der hochw. P. Peter hat vier Gemeinden zu versehen in denen sich mehr als 100 Familien befinden, aber seit dem 17. Sept. vorigen Jahres hatte er keinen Todesfall zu verzeichnen. Er hatte nur einen Krankenbesuch und da war es nicht absolut gefährlich. Welches Land oder welche Gegend kann einen besseren Rekord aufweisen?

Letzte Woche sind 8 Kühe durch den Jam des Klosters Weidenplatzes gestorben und in südlicher Richtung fortgelassen. Derjenige, welcher sie aufweist, ist freundlich gebeten, es dem Dekan des Klosters, P. Casimir anzugeben.